Rathaus und Kulturzentrum Bocholt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **67 (1980)**

Heft 9: **Architektur und Landschaft**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-51505

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rathaus und Kulturzentrum Bocholt

Hôtel de ville et centre culturel à Bocholt

Town hall and cultural centre at Bocholt

Im Jahre 1974 erhielt Gottfried Böhm nach gewonnenem Wettbewerb den Auftrag für dieses Projekt. Es war sicher für einige nicht ganz einfach, diesem Entwurf zuzustimmen, aber Böhm war in Bocholt kein Unbekannter. Man kannte seine Fähigkeiten, da er bereits vor Jahren die St.Pauls-Kirche baute und sein Vater Dominikus mit der Heilig-Kreuz-Kirche ein bedeutendes, unverwechselbares Stück Architektur in der jüngeren Stadtbaugeschichte hinterliess.

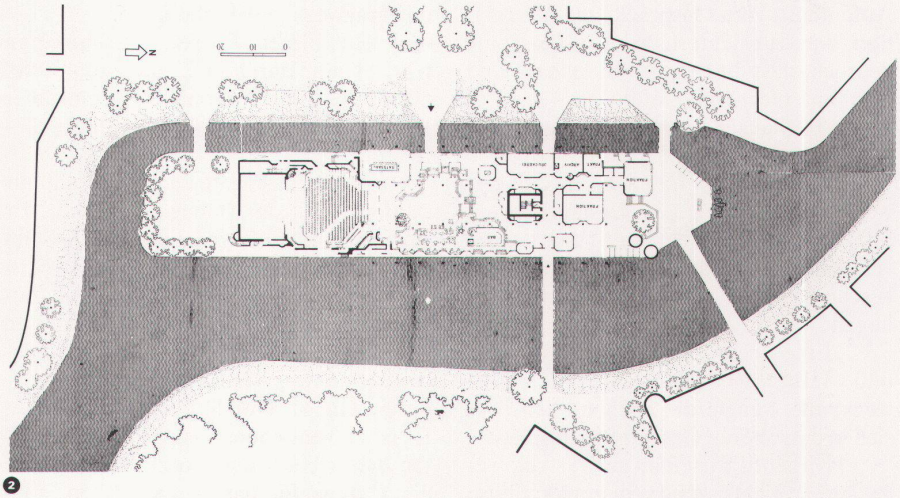
Als Grundstück stand ein Areal westlich des kleinen Flusses Aa gegenüber dem Altstadtbereich zur Verfügung. Wegen der zentralen Bedeutung dieses Gebäudes für die Stadt und das nähere Umland sah die Planung eine Erweiterung des Flusses vor, die den Gebäudekomplex als bebaute Insel ermöglichte.

Der Entwurfs- und Gedankenansatz war, einen adäquaten Standort für dieses Rat- und Kulturhaus zu schaffen, nicht zuletzt auch aus der Überlegung heraus, dass in fast allen Epochen vorzugsweise Rathäuser und Kirchen an ganz besonderen Punkten und Plätzen errichtet worden waren.

Diese neue städtebauliche Situation macht das Gebäude zum Bindeglied zwischen Kernstadt und den westlichen Stadtteilen. Mehrere Fussgängerbrücken stellen die Verbindung mit den Ufern her. Leider ist gerade die wichtige Anbindung an die Altstadt unbefriedigend gelöst. Böhm machte hierfür zwar Vorschläge, aber wie so oft: die Kompetenz endete an der Grundstücksgrenze.

Das Innere gliedert sich in drei Bereiche:
die Bürgerhalle, den Verwaltungsteil und das Theater

1



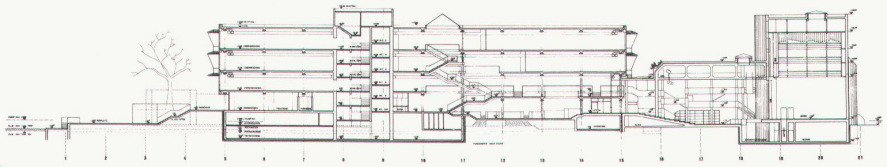
2

In vielen Bauten Böhms spielt die Idee des öffentlichen, vielfältig nutzbaren und überdachten Platzes eine entscheidende Rolle. Die architektonische Umsetzung dieser Absicht ist mit der Bürgerhalle im EG, im Ort der Überlagerung von Kultur und Verwaltung und Kreuzungspunkt verschiedener Fussgängerverbindungen, gelungen.

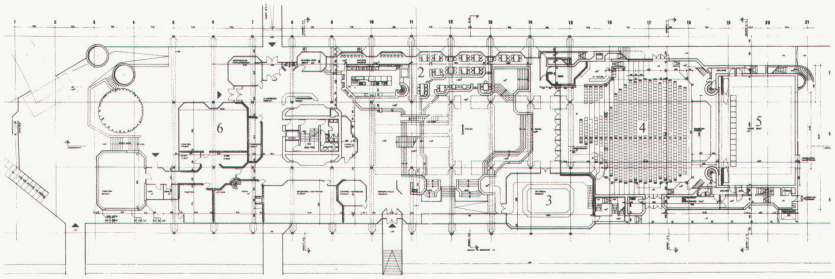
Das hängt einerseits mit dem Nutzungsangebot zusammen: Es gibt ein Restaurant, Laden und Freizeiteinrichtungen, eine Galerie für Wechselausstellungen, Pausenzonen der Verwaltung, und

1 Gesamtansicht / Vue générale / General view

2 Lageplan / Plan de situation / Site plan



❶



❷

das Ganze ist gleichzeitig Foyer für Rat- und Theatersaal. Andererseits ist viel entscheidender, wie diese unterschiedlichen Bereiche einander zugeordnet und gestaltet sind und welche Materialien und Farben verwendet worden sind. Die Halle ist geprägt von einer Vielzahl unverwechselbarer Böhmscher Details.

Dazu zählen die unterschiedlichen Niveaus, Treppen, Stege, Geländer, Beleuchtungskörper sowie die reizvollen Sitzzonen und Nischen.

Es entsteht eine spannungsvolle räumliche Vielfalt. Hinzu kommt der faszinierend-spielerische Umgang mit Ziegelsteinen. Der Raum strahlt eine natürliche Harmonie aus, er animiert zum Aufenthalt, zum Gespräch, zur Information und zur Unterhaltung. Man spürt deutlich, dass dies ein Ort für alle ist, und man hat nicht das Gefühl, sich im EG eines Rathauses oder im Foyer eines Theaters zu befinden.

Transparenz und Durchlässigkeit waren Hauptideen der Gesamtkonzeption. Besonders erkennbar ist dies bei der vertikalen Anbindung der Verwaltungsgeschosse, die über der Bürgerhalle liegen.

Eine lichtdurchflutete, grosszügige und farbig gestaltete Treppenanlage weckt die Neugierde, nachzusehen, was sich in den oberen Geschossen abspielt.

Nirgends trifft man auf verschlossene Türen, nichts mündet in dunkle Flure. Der Verzicht auf geschosshohe Wände lässt ein grosszügiges Raum-im-Raum-System entstehen. Räumlich gekennzeichnet sind die beiden Verwaltungsebenen durch die offene Führung der Klimarohre sowie eine abgehängte Deckenbeleuchtung. Dies bewirkt eine interessante Gliederung des Raumes in der dritten Dimension.

Der Übergang zwischen Bürgerhalle und Theater konnte aus akustischen Gründen nicht so offen ausgebildet werden. Durch die Verwendung der gleichen Materialien und Farben spürt man deutlich den Wunsch, Halle und Theater als ein Raumkontinuum zu erleben, und durch eine Reihe verglaster Türen besteht durchaus die Möglichkeit, bei besonderen Theaterstücken oder sonstigen Grossveranstaltungen das Foyer räumlich mit einzubeziehen.

Nebst seinen überzeugenden Proportionen und seiner räumlichen Vielfalt, seiner Individualität und Ausdruckskraft fällt besonders die Integration von hoher handwerklicher, traditioneller Baukunst mit Tragwerk und Technik auf.

Zu dieser Einheit verschmolzen wird es u.a. durch eine unbekümmerte, farbenprächtige Bemalung einzelner Wandteile und des gesamten Deckenbereichs.

Es ist ein Theatersaal, der nicht nur Aktionen auf der Bühne ermöglicht. Er soll anregen, soll dynamisch auf das Geschehen wirken und soll provozieren.

Eine Rampe verbindet den Zuschauerraum mit der Bühne, und von dort führen kleine Treppen auf verschiedene Emporen. Dort gibt es dann wiederum Gänge, Durchblicke und Kanzeln. Es ist zu wünschen, dass die Möglichkeiten dieser baulichen Vorgaben nicht nur ein Genuss für das Auge bleiben, sondern in die Inszenierungen mit einbezogen werden.

In der äusseren Gestaltung sollte die innere Vielschichtigkeit zum Ausdruck gebracht werden. Der gesamte Sockelbereich, das Theater und der kraftvoll sich erhebende Bühnenturm sind mit Ziegelsteinen verkleidet. Als besonders wichtige Einzelfunktionen heben sich durch eine Blechfassade der Ratssaal und die Umkleidebereiche des Theaters deutlich ab. Der Mittelteil des EG, in dem sich die Bürgerhalle befindet, zeigt sich einladend, transparent und offen durch eine grosszügige nichtspiegelnde Verglasung. Darüber stülpt sich der Verwaltungstrakt mit einer technisch perfekten filigranen Stahl-Glas-Fassade. Das helle Grün des Stahls und das helle, warme Rot des Ziegelsteins sind die dominierenden Farbtöne. Sie sind im Bocholter Stadtbild sehr vertraut. Der Ziegelstein gehört im Wohnungsbau zu den traditionellen Baumaterialien, und das Grün stellt die Verbindung zur patinierten Metalleindeckung des Turms der Stadtkirche her.

Wie fast immer bei Bauten von Gottfried Böhm gibt es auch nach dieser Fertigstellung viel Zustimmung und Anerkennung, aber auch Zurückhaltung und Skepsis. Er hat wieder mal nicht «die Norm» gebaut, und das braucht Zeit, bis Nutzer, Bürger und auch Fachleute den wahren Wert des Gebäudes erkennen.

Mit Sicherheit kann aber bereits festgestellt werden, dass Bocholt um ein weiteres zeitgeschichtlich bedeutendes Bauwerk reicher geworden ist.

❶
Längsschnitt 1:900 / Coupe longitudinale 1:900 / Longitudinal section 1:900

❷
Grundriss Erdgeschoss 1:900 / Plan du rez-de-chaussée 1:900 / Plan of ground floor 1:900
1 Bürgerhalle / Hall du public / Public hall
2 Restaurant / Restaurant / Restaurant
3 Ratssaal / Salle du conseil / Council hall
4 Theater / Théâtre / Theatre
5 Bühne / Scène / Stage
6 Sitzungsräume / Salles de séances / Conference rooms

❸
Treppenanlage zwischen Bürgerhalle und den Verwaltungsebenen / Ensemble d'escaliers entre le hall du public et le niveau administratif / Stairs between public hall and the office floors

❹
Haupteingang / Entrée principale / Main entrance

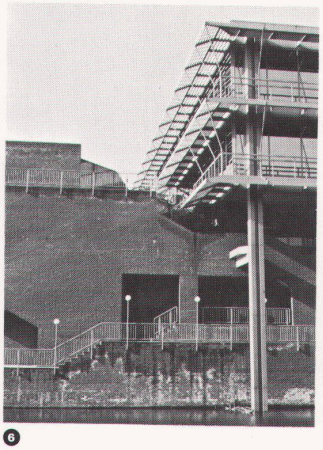
❺
Übergang Theater-, Ratssaal und Verwaltungsteil / Transition entre le théâtre et la salle du conseil avec partie administrative / Transition between the theatre and the council hall with offices

❻
Materialgegensatz Ziegelstein – Stahl – Glas / Contraste de matériaux: brique – acier – verre / Material contrast: brick – steel – glass

3

4

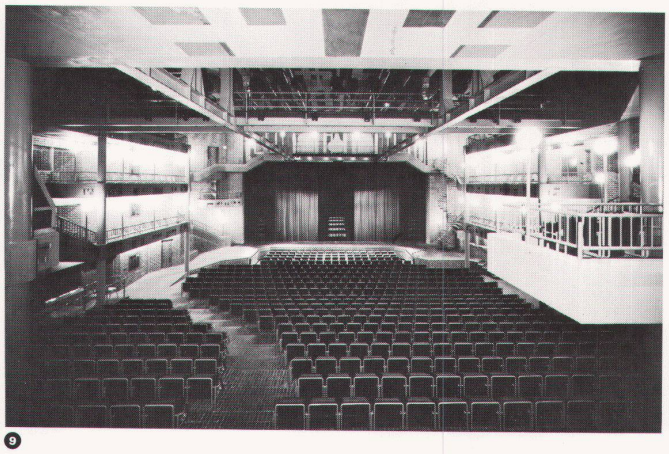
5



6

7

8



9

10

7
Beziehung zum Turm der Stadtkirche / Liaison avec le clocher de l'église / Connection with the church tower

8
Ansicht der der Altstadt zugewandten Seite / Vue du côté tourné vers la ville ancienne / View of the side facing the old town

9
Theatersaal / La salle du théâtre / Theatre auditorium

10
Ratssaal / La salle du conseil / Council hall

Fotos: H. Klumpp, Stuttgart
1, 4, 5, 6, 7, 8
Foto-Krause, Soest
3, 9, 10